Orth, Christian; Nicochares: Fragmenta comica (FrC) ; Kommentierung der Fragmente der griechischen Komödie (Band 9,3): Nikochares - Xenophon: Einleitung, Übersetzung, Kommentar
Heidelberg: Verlag Antike, 2015
Publikationsreihe der Forschungsstelle "Kommentierung der Fragmente der griechischen Komödie (KomFrag)"
[https://www.hadw-bw.de/forschung/forschungsstelle/kommentierung-der-fragmente-der-griechischen-komoedie-komfrag-0]
der Heidelberger Akademie der Wissenschaften
Addenda‘ zu den Fragmenta Comica:
http://www.komfrag.uni-freiburg.de/addenda-corrigenda

Ἡρακλῆς (*Hēraklēs*)
(„Herakles“)

Diskussionen Meineke 1827, 61; Meineke I (1839) 260; Meineke II.2 (1840) 859; Geißler 1925, 63–4; Körte 1941b, 213,3–7; Schmid 1946, 168 mit Anm. 4 und 5; Edmonds I (1957) 905 Anm. d; PCG VII (1989) 378 (vgl. V (1986) 77); Bowie 2000, 330; Storey, *FOC* III (2011) 29.

Titel Komödien mit dem Titel Ἡρακλῆς sind auch für Anaxandrides (fr. 16) und Diphilos (fr. 45), gleichnamige Tragödien für Euripides (das erhaltene Stück), Demetrios (TrGF 49 F 1), Diogenes von Sinope (TrGF 87 T1, F1c), Lykophron (TrGF 100 T3, F1e) und Timesitheos (TrGF 214), Satyrspiele für Sophokles (fr. 224–7 R.)[229] und Astydamas (TrGF 60 F3) bezeugt; vgl. auch Trag. adesp. fr. 653 Kn.-Sn.[230] Daneben gibt es eine größere Zahl von Titeln, in denen durch Zusätze zum Namen weitere Informationen zum Inhalt des Stücks gegeben werden: in der dorischen Komödie Epicharms Ἡρακλῆς ὁ ἐπὶ τὸν ζωστῆρα (fr. 65) und Ἡρακλῆς ὁ πὰρ Φόλῳ (fr. 66), in der attischen Komödie Ἡρακλῆς γαμῶν (Archippos, fr. 8–13, Nikochares, fr. 7) und Ἡρακλῆς χορηγός (Nikochares, fr. 8–9), und in der Tragödie Spintharos’ Περικαιόμενος Ἡρακλῆς (TrGF 40 T1)[231]; vgl. daneben Pherekrates’ Ἀνθρωφηρακλῆς und Menanders Ψευδηρακλῆς.

Zu den Mythen um Herakles vgl. Gantz 1993, 374–466. In der Komödie (und im Satyrspiel) wird Herakles regelmäßig als unkultivierter Kraftprotz mit großem Appetit dargestellt (vgl. Galinsky 1972, 81–100, Arnott 1996, 235, Wilkins 2000, 90–7, Casolari 2003, 227–95, Bruzzese 2004). Auch außerhalb der direkt nach ihm benannten Komödien trat er immer wieder als Komödienfigur auf: Eine zentrale Rolle spielte er in Epicharms *Hēbas gamos* („Hochzeit der Hebe“) und *Bousiris*, Aristophanes rühmt sich (Pac. 741–3, und vgl. schon Vesp. 60), bestimmte Herakles-Topoi aus der Komödie verbannt zu haben, doch tritt Herakles auch bei ihm mehrmals auf (Ar. Av. 1565–693, Ran. 38–164 [vgl. auch 549–89], fr. 11 aus dem *Aiolosikōn*); vgl. daneben z. B. Plat. com. fr. 47

---

229 Vgl. auch Sophokles’ Ἡρακλεΐσκος (ebenfalls ein Satyrspiel, vielleicht mit Ἡρακλῆς identisch, fr. 223a–b R.).

230 Auf ein Satyrspiel über Herakles am Scheiterhaufen deutet ein Vasenbild, auf dem Herakles in den Himmel aufsteigt, während Satyrn vom Scheiterhaufen seine Waffen rauben (München 2360 [ca. 430–20 v. Chr.] = Trag. adesp. fr. 3d). Auch Spintharos’ Περικαιόμενος Ἡρακλῆς könnte ein Satyrspiel sein.

231 Wahrscheinlich aus dem späteren 4. Jh. v. Chr. (vgl. Orth 2009, 80, gegen die zuletzt von Braund / Hall 2014, 374 erneut aufgegriffene Datierung des Spintharos ins späte 5. Jh. v. Chr.).

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/frc9_3/0176
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN